

## Ein kleiner Vogel mit einem Auftrag

An einem Morgen im Mai dieses Jahres – in der Woche von Baba Muktanandas Geburtstag – ging Gurumayi an einem Fenster im Ashram vorbei, als sie draußen einen kleinen Vogel sah. Dieser Vogel saß auf dem Schieferziegel *direkt* auf der anderen Seite der Scheibe. Er war braun mit einem orangefarbenen Streifen auf dem Kopf und hatte einen weißen Bauch mit Tupfen. Der Vogel hatte seinen Brustkorb aufgeplustert und sah dadurch besonders pummelig aus.

Während Gurumayi den Vogel anschaute und überlegte, warum er da so aufgeplustert saß, tauchte eine Hauskatze neben ihr auf.

Als nun diese Katze den kleinen Vogel sah, interessierte sie sich *sehr* für ihn. Sie presste ihre Nase unmittelbar gegen die Fensterscheibe. Sie wollte so nah wie möglich herankommen.

Die Gegenwart der Katze beeindruckte den Vogel nicht im Geringsten. Er war immer noch nur ein paar Zentimeter von der Scheibe entfernt. Man könnte sagen, dass sich Katze und Vogel praktisch Nase an Schnabel befanden!

Zehn Minuten, zwanzig Minuten, dreißig Minuten lang blieb der Vogel so sitzen und lugte hinein. Er beobachtete ... und beobachtete ... und beobachtete einfach Gurumayi und die Katze. Von Zeit zu Zeit machte er ganz kleine Bewegungen. Er drehte den Kopf – erst in die eine, dann in die andere Richtung. Er versuchte, eine bessere Sicht auf Gurumayi zu bekommen. Er versuchte, eine bessere Sicht auf die Katze zu bekommen.

Die ganze Zeit über rückte der Vogel auch immer näher. Gurumayi fragte sich, ob der Vogel wohl sagte: „Lässt du mich herein? Bitte mach die Tür auf!“

Als die Zeit so verging, begann Gurumayi, sich Sorgen um den Vogel zu machen. Sie fragte sich, ob mit dem Vogel alles in Ordnung sei – ob er vielleicht Hilfe brauche.

Nach fünfundvierzig Minuten sagte Gurumayi zur Katze: „Wir sollten den Vogel wissen lassen, wie sehr wir ihn lieben.“

Also trat Gurumayi mit der Katze gleich neben sich *noch* näher ans Fenster heran. Auch der Vogel kam näher heran und rutschte auf seinen klitzekleinen, zarten Füßchen vorwärts.

Und als sie dann – Gurumayi, die Katze und der Vogel – ganz nah beieinander waren, sagte Gurumayi: „Wir lieben dich.“

Kaum hatte Gurumayi das gesagt, drehte der Vogel dem Fenster den Rücken zu. Er schaute zum weiten blauen Himmel hoch, breitete die Flügel aus, und mit Hilfe des Windes unter ihnen erhob er sich in die Luft und *floooog* davon.

Und als der Vogel voller Freude durch die Luft schwebte, schauten ihm Gurumayi und die Katze staunend nach.

